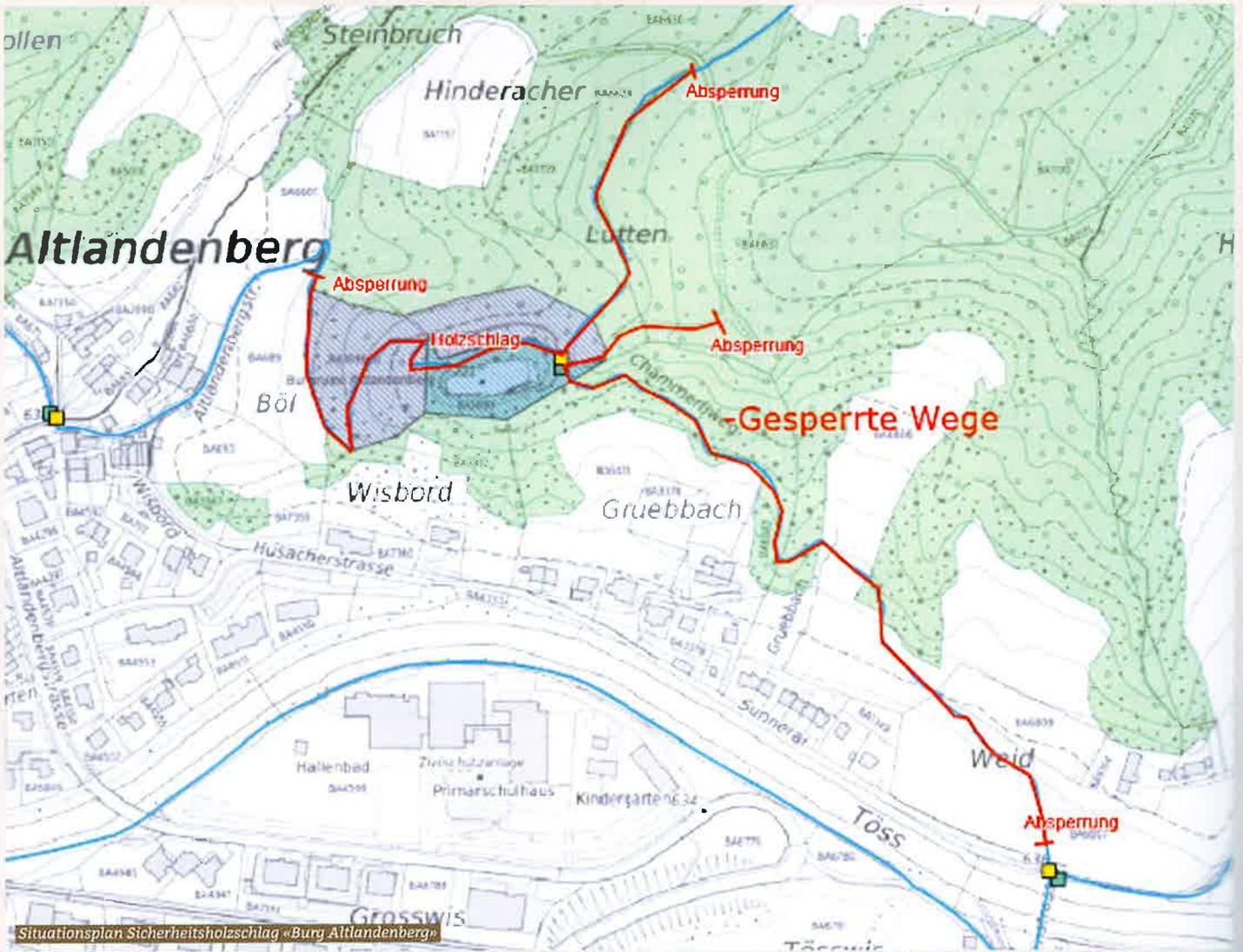


Sicherheitsholzschlag «Burg Altlandenbergt»



Situationsplan Sicherheitsholzschlag «Burg Altlandenbergt»



Aussicht von der «Burg Altlandenbergt» auf das malerische Dorf Bauma
Fotos: ©Jürg Kuenzi, Förster



Sicht oberhalb Widen Richtung «Burg Altlandenbergt»



«Burg Altlandenbergt»



Totholz beim Wanderweg der zur «Burg Altlandenbergt» führt

Die Burgruine Altlandenbergt ist das Wahrzeichen von Bauma und gleichzeitig ein beliebtes Ausflugsziel für viele Tagestouristen, die das Tösstal besuchen. Sie ist kürzlich aus privatem Besitz an die Gemeinde Bauma übergegangen.

Der Erhalt und Unterhalt dieses geschichtsträchtigen Objekts hat für die Gemeinde Bauma einen hohen Stellenwert. Ein besonderes Anliegen der Gemeinde Bauma ist es,

dass die Ruine vom Dorf aus gut sichtbar ist. Die Burg erhöht über dem malerischen Dorf Bauma, dadurch kann von diesem Ort aus eine tolle Aussicht über das Tösstal gewonnen werden. Um diesen Naherholungsort noch attraktiver zu gestalten und die Aussicht zu verbessern, wurde durch die Gemeinde Bauma eine sanfte Durchforstung der umliegenden Wälder angestrebt.

Die Durchforstung des Waldes sollte ursprünglich im Herbst / Winter 2025 / 2026, während der Vegetationsruhe, ausgeführt werden. Zu dieser Jahreszeit kann grösstmögliche Rücksicht auf Flora und Fauna genommen werden. Ein weiterer Vorteil ist, dass während dieser Zeit weniger Personen die Burg besuchen und die Wanderwege, die zur Burg und an ihr vorbeiführen nicht so intensiv genutzt werden, wie in den Sommermonaten. Bei den Vorbereitungsarbeiten der geplanten Durchforstung wurde durch den Förster Jürg Küenzi festgestellt, dass sich im Bereich der Burg und der nahen Wanderwege sehr viele durch das Eschentriebsterben stark geschädigte Eschen befinden.

Eschentriebsterben

Das Eschentriebsterben ist eine Baumkrankheit, die durch den aus Ostasien stammenden Pilz «Falsches Weisses Stengelbecherchen» (*Hymenoscyphus fraxineus*) verursacht wird. Der infektiöse Krankheitserreger wurde wahrscheinlich Anfang der 1990er-Jahre mit Pflanzmaterial nach Europa eingeschleppt, wo er sich epidemisch ausgebreitet hat. In der Schweiz wurde der Pilz erstmals 2008 an Eschen im Kanton Basel festgestellt. Seit 2015 ist er in der ganzen Schweiz nachgewiesen.

Sicherheitsaspekte

Das Eschentriebsterben ist mit erheblichen Sicherheitsproblemen verbunden. Innerhalb weniger Jahre können kranke Eschen Äste verlieren, stehend absterben oder an Stabilität einbüßen. Der Anteil der Eschen mit Stammfussnekrose (Rindennekrose am Stammfuss), die vom Hallimasch befallen sind, ist gemäss Erhebungen im Jahr 2022 hoch und scheint weiter zuzunehmen. Die derzeit grösste Herausforderung ist, das Risiko für Mensch und Infrastruktur durch umstürzende Eschen möglichst gering zu halten. Wie die Erfahrungen aus der Praxis zeigen, sind nicht nur tote Eschen problematisch, sondern auch belaubte Eschen kippen oftmals während eines Sturmes um. Bedrohlich ist, dass vereinzelt auch das Kippen von Eschen bei guter Witterung und Windstille beobachtet wurde.

Waldeigentümerinnen und Waldeigentümer, Forstdienste usw. sind daher Akteure, die eine entscheidende Rolle bei der Beseitigung kranker und instabiler Eschen spielen. Das Fällen von erkrankten Eschen birgt jedoch besondere Gefahren. Forstarbeiten in diesem Bereich dürfen nur von Fachpersonen mit entsprechenden theoretischen und praktischen Kenntnissen durchgeführt werden.

Quellen: bafu.admin.ch, wald/fachinformationen;waldschweiz.ch

Bei den erkrankten Eschen kann es zu spontanen Starkastabbrüchen kommen oder im Extremfall kann der Baum einfach umkippen, da die Wurzeln der kranken Bäume durch holzzersetzende Pilze wie den Hallimasch stark geschädigt werden und den Baum nicht mehr im Boden verankern können. Durch diese Gegebenheiten besteht die Gefahr, dass Kronenteile oder ganze Bäume spontan auf einen Wanderweg fallen und im schlimmsten Fall Personen zu Schaden kommen.

Damit die Sicherheit für die Besucher der Burg Altlandenberg gewährleistet werden kann, muss deshalb die Durchforstung auf das Frühjahr 2025 vorgezogen werden.

Der Sicherheitsholzschlag beginnt am 17. März und dauert voraussichtlich bis und mit 4. April 2025. Während der Holzhauerei-Arbeiten sind der Zugang zur Burg und die umliegenden Wanderwege für die Nutzer gesperrt.

Der Holzschlag wird durch das Forst-Team des Staatswald Tössstock ausgeführt. Um die gefährlichen Holzerntearbeiten nicht noch zusätzlich zu erschweren und damit Personenschäden vermieden werden können, ist es jederzeit strikt verboten, das Areal des Holzschlags zu betreten.

Die Verantwortlichen setzen alles daran, die Sperrung des Naherholungsgebietes bei der Burg Altlandenberg möglichst kurz zu halten, damit es bald wieder uneingeschränkt der Bevölkerung zur Verfügung steht. Das Forstpersonal ist darauf angewiesen, dass durch die Bevölkerung die Holzschlag-Absperrungen respektiert werden und ihren Anweisungen vor Ort strikt Folge geleistet wird. So können Arbeitsunterbrüche und Verzögerungen bei der Ausführung des Holzschlags vermieden werden und ein sicheres und effizientes Arbeiten für das Forst-Team ermöglicht.

Haben Sie Fragen zum Sicherheitsholzschlag «Burg Altlandenberg»? Der Revierförster Jürg Küenzi, 052 386 31 52 oder juerg.kueenzi@bauma.ch gibt gerne Antwort.

Gemeinde Bauma / Sicherheitsabteilung

Impressum:

Auflage: 2500 Exemplare

Herausgeberin:

Baumerziitig | c/o Media-Center Uster AG
Neugrütstrasse 2 | 8610 Uster

www.baumerziitig.ch | Telefon 075 409 11 11
Montag – Freitag 8.30 bis 12.00 / 13.30 bis 17.00 Uhr

Redaktionsschluss Inserate und Textbeiträge: Montag, 12 Uhr
Redaktionsschluss Todesanzeigen: Dienstag, 11 Uhr

Produktion SWISS MADE | Hergestellt im Züri Oberland
Druckfehler und Irrtümer vorbehalten.

Inserate und Bilder können mithilfe
Künstlicher Intelligenz (KI) erstellt worden sein.

Verteilung:

Die «Baumerziitig» wird durch die Schweizerische Post AG verteilt.

Papier:

zertifiziert als FSC-Mix
(aus vorbildlich und nachhaltig bewirtschafteten Wäldern)

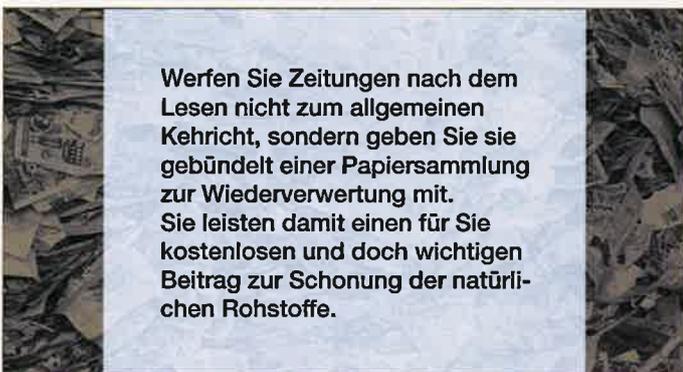


Publireportagen

Sie möchten Ihren Betrieb umfassend präsentieren?
Kein Problem! Bei uns geht das ganz einfach
– unsere Top-Redakteure kümmern sich darum.



baumerziitig.ch | inserate@baumerziitig.ch | 075 409 11 11



Werfen Sie Zeitungen nach dem Lesen nicht zum allgemeinen Kehricht, sondern geben Sie sie gebündelt einer Papiersammlung zur Wiederverwertung mit. Sie leisten damit einen für Sie kostenlosen und doch wichtigen Beitrag zur Schonung der natürlichen Rohstoffe.